

Geschichten aus dem Alltag sympathisch verpackt

Senioren erleben vergnügliche Stunden mit der „Stianghausratschn“

Freilassing. Roswitha Spielberger aus Aßling tritt als „Stianghausratschn“ normalerweise erfolgreich bei Abendveranstaltungen auf, aber für die Senioren aus Freilassing machte sie eine Ausnahme: Sie bescherte ihnen mit ihren Darbietungen einen kurzweiligen Nachmittag, zu dem der Pfarrgemeinderat von St. Rupert eingeladen hatte. Dessen Seniorenbeauftragte Annelies Wenk konnte der 2015 mit dem „Mundwerkspreis“ vom Förderverein Bairische Sprache und Dialekte ausgezeichneten Künstlerin bei der Eröffnung der Veranstaltung einen mit erwartungsfrohen Besuchern voll besetzten Pfarrsaal St. Rupert präsentieren.

Die Ratschn griff sogleich zur Gitarre und hieß die Senioren singend willkommen. „Schee, dass da seids“ sang sie und bekannte „mia is da Schnabl boarisch gwachsn“. Für eventuell anwesende „Preißn“ fügte sie einen gesungenen Boarisch-Schnellkurs an, in dem sie beispielsweise erläuterte, dass die Aussage „das schmeckt nicht“ bei uns „pfuideife“ heißt. Sie schilderte, wie sich zwei Menschen so gern haben können, dass sie „d'Engel singa

heern“, aber wenn nur ein falsches Wort fällt, sauer werden und sich mit wenig schmeichelhaften Kraftausdrücken bedanken.

Dabei bat sie ein Ehepaar aus dem Publikum nach vorn und erwischte dabei zur Freude der Zuhörer die langjährige Hoagart-Organisatorin Ida Killer mit ihrem Schorsch. Denen legte sie singend Bezeichnungen für den Partner wie „Waschlappn, Zwetschgmandl und Gletznbeni“ oder „Krampfhenna, Spinatwachtl und Heigeign“ in den Mund. Zwischendurch nahm sie sich die in Hochdeutsch verfasste „Speiskartn von ana Oim“ vor, die sie bei einer Wanderung entdeckt habe, und stellte bairische Bezeichnungen dagegen.

Zur Darstellung von Treppenhaus-Ratschereien und familiären Begebenheiten bediente sich die Künstlerin zweier Handpuppen und brachte damit zusätzlich Abwechslung ins Programm. Da ließ sie dann auch den ach so kranken Ehemann wehklagen und jammern und damit seine Frau auf Trab halten, bis ein Anruf von den Kartenbrüdern vom Wirtshaus kommt, dass ihnen der



„Stianghausratschn“ Roswitha Spielberger ließ auch Puppen sprechen. – F.: Gisela Brechenmacher

vierte Mann abgeht. Da weicht das Jammern vom Ehemann der Feststellung, dass die Krankheit nicht so schlimm ist und er jetzt ins Wirtshaus muss. Vergnügt verfolgten die Zuschauer das mit Gesang und Ratschn abwechslungsreich gestaltete Programm, in dem die Künstlerin von ihrer Vergesslichkeit beim Einkaufen und deren Folgen berichtete, von ihrem Ehemann, der am liebsten ausdauernd auf dem „Canapä“ liegt und dafür die Arbeiten im eigenen Haus verschiebt, aber so-



Wurden prompt ins Programm eingebaut: Die einstige Hoagart-Chefin Ida Killer mit Mann Schorsch.

fort hilfsbereit der jungen Nachbarin beim Einziehen hilft und danach gestresst wieder heimkommt.

Drastisch die Schilderung von der Oma, die unbedingt Urlaub am Gardasee will und bei der Autofahrt dorthin immer wieder „biesln“ muss. Die singende Ratschn lud die Zuhörer zwischendurch auch zum Mitsingen ein, etwa mit dem Refrain „dees geht di garnix oo“ auf Fragen wie, was der Schotte unterm Rock trägt, wie alt die Frau ist oder ob

das üppige Dekolleté echt oder aus Silikon ist. Sie schilderte ihre regelmäßigen Anläufe zum Abnehmen, die immer wieder dem „inneren Schweinehund“ zum Opfer fallen, und manch andere Tücken des Alltags.

Zum Vergnügen der Zuschauer zeigte sie den unglaublich reichen und teilweise schon lange gesuchten Inhalt ihrer großen roten Handtasche auf und schilderte, wie sie „in dem ganzn Graffe drin“ oft vergeblich etwas sucht. Zwischen die vielen Lachnummern streute Roswitha Spielberger auch einige nachdenkliche Lieder ein, etwa mit der Feststellung „Oid wern ma hoid“. Da berichtete sie auch von einem „ganz kloanna Wort, dees so wichtig is“: Frieden.

Vergnügt verfolgten die Besucher im Saal das kurzweilig dargebotene etwa zweistündige Programm und quittierten es mit herzlichem Beifall. Seniorenbeauftragte Annelies Wenk bedankte sich bei Roswitha Spielberger mit aus prämierter eigener Imkerei stammendem Honig und einer besonderen Pflanze als Präsent für den gelungenen Nachmittag im Pfarrsaal St. Rupert. – -oo-